

## Pilgern auf dem Camino de Santiago von Sarrià bis Santiago de Compostela in 6 Etappen

---

### Etappe 3 und 4 : Pilgerwanderung von Palas de Rei über Melide nach Arzúa

**Charakter:** Wegen der Länge und des ständig wechselnden Untergrunds mittelschwer; Pfade, Staub- und asphaltierte Nebenstraßen, gepflasterte Ortsstraßen, kurze Strecken auf Corredoiras

**Gehzeit:** 9 Std. (Gesamtstrecke); bis Melide: 4.30 Std.

**Länge:** 29 km; bis Melide: ca. 16 km

**Schwierigkeitsgrad:** nicht schwer, erfordert aber Ausdauer

**Markierung:** Von Ribadiso bis Arzúa kaum Markierungen!

#### Einkehr und Verpflegung:

Coto (Bar, Restaurant an der neuen N 547), Melide, Peroxe (Brunnen), Boente (Bar); Castafieda (Bar/ Restaurant), Ribadiso (Bar mit Mahlzeiten), Arzúa (Bar am Kirchplatz, ab 6 Uhr morgens)

#### Pilgerherbergen:

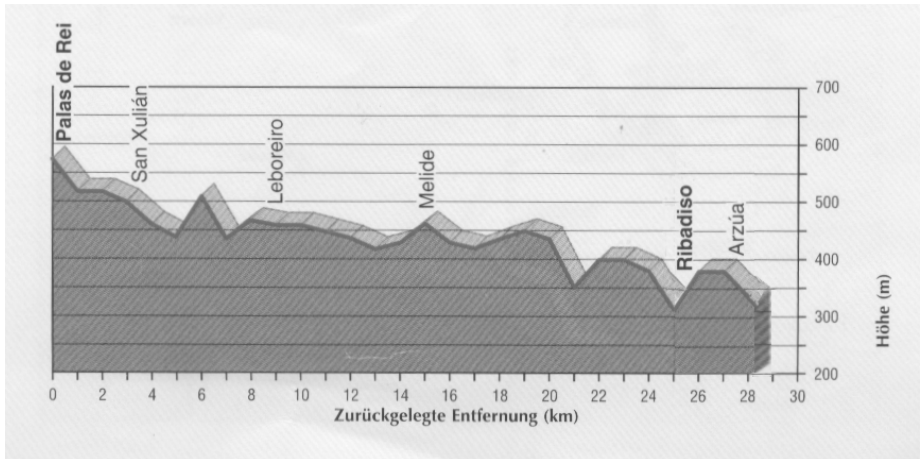
**Casanova:** Junta-Herberge, Mahlzeiten nach telefonischer Bestellung, 20 Plätze, Tel. 982-173483 (Hospederia); **Leboreiro:** Gemeinde-Herberge, spartanisch, 20 Plätze auf dem Boden, Tel. 981-507351; **Melide:** Junta-Herberge, Calle San Antonio, modernisiertes, aber Schimmel anfälliges Gebäude, 130 Plätze, gut eingerichtet und geführt, Küche mit Geschirr Tel. 660-396822; **Ribadiso:** Junta-Herberge in historischer Pilgerherberge am Fluss, 62 Plätze, Campingmöglichkeit, Tel. 981-501182 oder 660-396823; **Arzúa:** Städtische Herberge in umgebautem Altbau, Calle Cirna de Lugar, 46 Plätze, Tel. 981500455

#### Hotels/Camping:

**Coto:** Restaurant/Hostal »Die Zwei Deutschen«, an der neuen Trasse der N 547, nicht alle Zimmer gut, nicht ganz billig, Tel. 981507337; **Melide:** Hostal Xaneiro 11\*\*, Avda. de la Habana 23, Tel. 981 506140, billiger Hostal Xaneiro I\*, Rúa de San Pedro 22 (am Jakobsweg), mit gutem und preiswertem Restaurant, Tel. 981505 0,5; **Castañeda:** Pazo do Sedor, Tel. 981193248-1 **Arzúa:** Hostal O Retiro\*, Rúa Ramón Franco 7, am Ortsanfang, preiswert, Tel. 9815008 30; Meson do Peregrino\*, Calle Ramón Franco 7, Tel. 981 500830; **Camping Arzúa,** Calle Santiso, Tel, 981500211

**Information: Arzúa:** Calle Santiago 2, Tel. 981-500000/815001

## monenpromi:



### Wegbeschreibung:

#### Palas de Rei bis Melide

Vom Rathausplatz in **Palas de Rei** führt der Jakobsweg durch eine Gasse zur N 547 hinunter, quert sie und führt im Bogen nach rechts zu einer weiteren Querung, von der man 200 m weiter und nachdem man ein anrührend naives zeitgenössisches Pilgerdenkmal passiert hat, doch wieder zur Nationalstraße geführt wird. In einer starken Linkskurve (bei km 64) quert man sie erneut nach rechts, nimmt auf der anderen Seite den nächsten nach links abbiegenden Weg und muss die N 547 schon wieder queren. Dann geht es dicht an der Straße weiter bis zu einem 100 m entfernten Parkplatz, wo man endlich auf einen geradeaus weiterführenden Weg kommt (die Straße biegt hier rechts ab). Hätte man besser gleich auf der N 547 bleiben sollen? Das Fahrverhalten auf Fernstraßen spricht dagegen, trotz der unangenehmen Querungen ist der hier geschilderte (und so markierte) Wegverlauf sinnvoller, als die N 547 selbst.

Der Weg kommt an ein Feuchtgebiet - A Laguna nennt es der Kilometerstein 63, *Trittsteine* führen hindurch. Kurz darauf mündet der Weg in eine schmale Asphaltstraße, man geht rechts und nach 50 m wieder links auf einen Fahrweg, der zum Dorf **San Xulián** (1 Std.) führt. Die kleine romanische Dorfkirche bleibt links, mehrere schöne Hórreos, die typischen galicischen Maisspeicher auf Stelzen, wollen bewundert und fotografiert werden, von einem alten cruceiro ganz zu schweigen. Nur knapp nach dem Dorf passiert man **Pallota** mit Waschplatz und Resten einer Mühle am Ortsausgang.

Der Fahrweg mündet auf eine Querstraße. Hier geht man bei einem Gehöft geradeaus auf einen schattigen Hohlweg, der sich zur Corredoira entwickelt und hinunter ins fast verlassene Dorf **Ponte Campaña** führt. Der Bach wird überschritten, das kurze Stück Asphaltstraße gleich wieder nach rechts aufwärts verlassen. Müden Wanderern empfiehlt sich an einer Scheune ein Taxi-Unternehmen aus Melide.

Eine schöne, wenn auch tiefgründige Passage durch Eichenwald folgt, sie endet an einer Asphaltstraße vor dem Ort **Casanova**, am Ortsende steht rechts die Herberge (1.45 Std.). Man folgt dem Sträßchen den Hang hinauf, nimmt bei der nächsten Gabelung den rechten Ast und 100 m weiter einen Weg nach links zwischen Weiden und Wäldchen. Es geht ziemlich eben weiter, ein Fahrsträßchen wird gequert, schließlich eine Asphaltstraße erreicht, wir sind im Weiler **Coto**. Genau gegenüber liegt die Bar Casa de la Somoza mit großem Gastgarten, ein beliebter Pilgertreffpunkt. Nach rechts gehend erreicht man das Restaurant mit Zimmern »Die Zwei Deutsch«, es liegt bereits jenseits der neuen Trasse der N 547.

Von der Bar in Coto geht man noch 80 m nach links, dann folgt man einem Fuhrweg mit Resten alter Pflasterung hinunter in den alten Ort **Leboreiro** (2.45 Std., offene Herberge rechts abseits in einer Wiese). Die Pflasterung ist im Ort vollständig erhalten (oder gut restauriert), man sieht, dass der Jakobsweg hier auf einer echten Calzada verlief. Auch die folgende Spitzbogenbrücke erinnert an alte Zeiten. Der weitere Weg ist nicht mehr gepflastert, sondern mit Rollsplitt bedeckt. Der Weiler **Disicabo** wird erreicht, bei der anschließenden Gabelung hält man sich links. 5 Min. weiter wendet man sich (100 m nach km 55,5) wieder nach links und nähert sich der N 547, biegt knapp davor nach links ab und gleich darauf nach rechts, zwischen der Nationalstraße und einem Gewerbegebiet hindurch. Ein versumpfter Bach wird mitten in diesem Gebiet gequert, ein modernes Denkmal samt ausgedehnter Namensliste macht anschießend auf den Orde de *Caballeros y Damas del Camino de Santiago* aufmerksam - warum sich die Ordensmitglieder aus Handel und Kommerz hier verewigt haben? Keine Ahnung.

Am Ende des Gewerbegebietes geht man links um einen Betrieb (Granitsägerei) herum und quert ein Waldstück. Deutliche Zeichen machen darauf aufmerksam, dass man den kurzfristig breiteren Fahrweg nach rechts auf einem Weg zu verlassen hat, der durch Wald scharf hinunter zum Ortsrand von **Furelos** (3.45 Std.) führt. Man nimmt die sehenswerte alte Brücke über den Rio Furelos und quert den hübschen alten Ort nach links aufwärts. Vom Ortsrand führt ein alter Weg, der mit schwarzem Rottsplitt bedeckt ist, zwischen niedrigen Mauern hinauf zur Stadt **Melide** (4.30 Std.), wo man ohne Richtungswechsel bis zur Hauptstraße geht.

## Melide bis Arzúa

Man folgt der Hauptstraße nach links bis zu einem Brunnenplatz, geht dort rechts und gleich wieder links in die Rúa San Pedro. Vor dem Friedhof geht es nach rechts zur Herberge. Am Ende der Friedhofsmauern führt eine Corredoirra zur Nationalstraße hinunter, die man quert, um auf der dort mündenden Asphaltstraße weiterzugehen. Nach 150 m wendet man sich nach rechts auf eine Calzada ins Dorf **Santa Maria**, ab dem Friedhof führt ein Fußweg weiter. Beim Brückchen über den folgenden Bach passiert man einen schönen Waschplatz aus Stein.

Der Weg wird breiter, ein Eukalyptuswäldchen verbreitet den charakteristischen, intensiven Duft dieser Bäume. Ein Steg aus massigen Steinbrocken führt über den **Rio Catasol** (5.15 Std.). Eine Viertelstunde später erreicht man wieder die N 547, der man auf der linken Seite auf einem Trampelpfad folgt. Nach nur 80 m biegt ein Fahrsträßchen nach links ab, es führt, flankiert von Bäumen, durch Wiesen und erreicht beim Ort **Parabispo** eine Asphaltstraße. Schon nach 250 m geht der Weg aber wieder geradeaus auf einem Erdsträßchen weiter. Eukalyptus und Eichen

begleiten uns, im folgenden Bachtal des Rio Valverde kommen noch Birken hinzu (Rastplatz bei km 46).

Nach dem Anstieg aus dem Bachtal kommt man nach Peroxe, dessen Brunnen am jenseitigen Ortsrand der Inschrift nach zum *Xokobeo 99*, also anlässlich des Heiligen Jahres, errichtet wurde. Gleich darauf ist man im nächsten Ort: **Boente** (6.15 Std.). Man quert die Nationalstraße zur Kirche hinüber, an der man links vorbei und auf einem Feldweg zum Dorf hinausgeht.

Der folgende Abstieg in das Bachtal des Rio Boente quert zunächst ein Asphaltsträßchen, führt dann in einem Tunnel unter der N 547 hindurch und erreicht nach einem Picknickplatz die **Brücke über den Rio Boente**. Am anderen Ufer geht es kurz steil aufwärts, nach 5 Min. hat man auf einem flachen Rücken das Dorf **Castañeda** links von sich (km 43).

Im Ort geht man von der breiten Asphaltstraße nach links, das Straßenschild »Rio« hilft, die Abzweigung zu finden. Das schmale asphaltierte Sträßchen quert ein Bachtal mit Picknickplatz beim Örtchen Río (7.15 Std.) und mündet in eine Asphaltstraße (nach links in Richtung Bascuas). Geradeaus geht es auf einer Fahrstraße weiter, die ziemlich steil durch Eukalyptuswald ansteigt. Auf einer Verflachung angelangt (7.30 Std.), wendet man sich bei der dortigen Gabelung nach rechts auf eine Forststraße. Auf dieser wird man in leichtem Abstieg durch Eukalyptuswald und dann auf eine Brücke über die neue, tief in den Fels eingeschnittene Trasse der N 547 geführt. Kurz darauf quert man die alte N 547 und läuft auf einer Asphaltstraße geradeaus weiter ins Tal. Nach der Querung des Rio Iso steht rechts die Herberge von **Ribadiso** (8.15 Std.) im Grün der Wiesen. Das Gebäude war auch früher schon eine Herberge, es wurde in den Gebäuden des renovierten Hospitals de San Antón de Ponte eingerichtet.

Es geht kurz steil bergan bis zur neuen Trasse der N 547. Man quert die Nationalstraße nicht, sondern wendet sich nach links, unterquert die Schnellstraße und geht dann nach rechts auf der alten Trasse durch den oberen Ortsteil von Ribadiso weiter. Dort, wo man die neue Trasse erreicht, geht es links auf einem Weg weiter, der in einen Gehsteig übergeht und in die Stadt Arzúa hinein führt. In der Ortsmitte, noch vor der Kirche, liegt die Pilgerherberge auf der linken Seite: Bei der Abzweigung der Straße nach Lema/Villantina geht man bei der geradeaus verlaufenden Calle Cima del Lugar (die Hauptstraße schwenkt leicht nach rechts) zur Herberge von **Arzúa** (9 Std.) weiter.

## Die Sehenswürdigkeiten

**Melide:** Der Ort ist wie Puente ta Reina ein Angelpunkt des Jakobswegs, denn Pilger, die auf der Nordroute von Oviedo über Lugo nach Santiago unterwegs waren, stößten in Melide auf den *Comino francés*. Vier gleichzeitig bestehende Herbergen trugen dem im Hochmittelalter Rechnung. In der *Pfarrkirche*, früher Kirche des Klosters und Hospitals des Heiligen Kreuzes, sind Wandmalereien des Spätmittelalters erhalten, die Jakobus als *Matamoros*, als Maurentöter, zeigen. Die kleine Kirche *Santa Marfa de Melide beim* Friedhof hat insbesondere in der Apsis sehr schöne Wandmalereien, die im unteren Teil Marmorinkrustationen imitieren.